

Hochwuerdigen Herrn Professor,

Gestatten Sie, bitte, einem Herrn
Unbekannten, dem Herr Bräde über den Römerbrief
entscheidende Erschütterungen brachte, ein paar Worte
des Dankes und eine persönliche Frage.

Nicht aus „Begeistertung“ schreibe ich Ihnen (das
verlitten Sie sich ja mit Recht), sondern aus Erschütterung
(ich sage auch das ohne Pathos, aber gewisse Dinge, die
Ereignis geworden sind, kann man nicht gar so kühl
sagen, zumal wenn sie noch von der Schlacke des
eben Geschehenen behaftet sind). Erlauben Sie mir
dazu eine persönliche Erklärung.

Früher stud. philos. (in Göttingen u. Freiburg,
bei Prof. Harnack, Dr. Heidegger, Phänomenologie), wurde
ich im Sommer vorigen Jahres durch entscheidende
Glaubens„erfahrungen“ erfasst und aus meiner Bahn
geworfen. Ich ging auf die hiesige Bibel- und

Missionsschule, um eine konkrete Betrachtung des
in der Bibel gebotenen Gegenstands und zugleich
eine praktische Übung im alltäglichen Umgang
zu gewinnen. Angeregt durch Briefe Ihres Vaters,
war ich in eine frische Krisis geraten, die mich all-
mählich und gründtlich auf neuen Erfahrungs-
und Erkenntnisboden stellte. Als Bestätigung für
den neuen Weg fiel mir kürzlich Ihr Werk über den
Römerbrief in die Hand. Dem Verfaßter verdanke
ich es, die Einheit, die ich verloren hatte, wiederzufinden
zu haben: die Einheit zwischen Religion und Philo-
sophie (hoffentlich werde ich damit jedoch im Augenblick
nicht missverstehen). In der hierigen pietistischen
Erge, vor allem dem Leben gegenüber — womit ich
freilich kein Werturteil fällen will — hat mich be-
sonders Dostojewskij immer wieder zur Selbstbesin-
nung der Wirklichkeit gegenüber gebracht. Bestätigung
gab mir endlich, wie gesagt, Ihr Buch. Habe ich
doch damit überzeugend wieder „sehen“ dürfen,

Sass man auch als "moderner" Mensch, der halt in Hoch-
spannung, halt in "Katakomben" eines abgegründeten
Gewüstes lebt und insofern fast nicht mehr "lebt"
ja gerade als solcher auch gebrochener Mensch des
christlichen Glaubens sein kann. Damit habe ich
mich zurückorientieren dürfen und bin nun entschlos-
sen, mein Studium wieder aufzunehmen und durch
eine Prüfung abzuschließen. (Dieses "Zurückgefallen"
wird zu machen ist zwar qualvoll genug.) Aus
mehreren für mich kommt für mich als Universität
Göttingen in Frage. Darum erlaube ich mir die Bitte,
Sie gelegentlich meiner Fahrt nach Göttingen Vor-
aufsuchen und um weiteren Rat fragen zu dürfen.
Ich hoffe, in der Zeit vom 24.-28. d. daselbst zu sein.
Dankbar wäre ich, wenn ich Ihnen einige prin-
zipielle Erwägungen zu Ihrem Thema vorlegen dürfte.
Von Herzen habe ich Bedürfnis und Wunsch, mit
Ihren über einiges mich auszusprechen und viel-
leicht - wenn Sie es für wert halten - unter Ihnen

Leitung mich auf eine Prüfung vorzubereiten.

Verzeihen Sie mir die Frömmigkeit, mit der ich
Ihnen dies feil zu schreiben - aber ... Amen, Sie ver-
stehen die Vorliebe, die man der Wahrheit entgegen-
setzt.

Freundliche Grüße mit 2. Kor. 13, 8

Ergebenst

W., 15. III. 23.

Gerhart Fischer

Bibel schule

Wiederst.

des Gewerksch.

(Abld.)